



Der Wohlfühlsessel «Beanbag»

Schafwolle gilt als einer der ersten textilen Rohstoffe, den Menschen für ihre Bekleidung nutzten. Bereits vor 4000 Jahren wurden geschorene Haare verwebt oder zu Filz verarbeitet. Die Qualität von Schaffell entfaltet sich mit einer hochwertigen Herstellung. Es ist ein natürlicher Temperatur-Regler, welcher uns Wohlbefinden vermittelt. Das Fell spendet wohlige warme Gemütlichkeit bei nasskaltem Wetter und hat eine kühlende Wirkung, wenn die Temperaturen zu steigen beginnen. Schaffell regt zudem die Durchblutung an und verhindert Druckstellen. Kaum zu glauben ist auch die hohe Strapazierfähigkeit von Schafleder. Ein Werkstoff, der vielseitig einsetzbar ist und wie im Beispiel Sessel «Beanbag» ein unvergessliches Sitzvergnügen garantiert. Den «Beanbag» gibt es in verschiedenen Ausführungen: Sessel Medium (85x90cm), Sessel Large (110x130cm) und Hocker (65x65cm). www.qnc.ch

Zu Beginn steht eine Vision

Die Vision ist die treibende Kraft im Leben der Textildesignerin Pia Perren. Eines Morgens erwachte sie mit der Vision, eine eigene Kartensammlung in Indien herstellen zu lassen, die sie an 4 Punkte knüpfte.

1. Jedes Design soll von Hand entworfen werden.
2. Die Karten sollen in einer sozialverträglichen Manufaktur in Indien gedruckt werden und es versteht sich von selbst: keine Kinderarbeit.
3. Pro verkaufte Karte soll ein Betrag einem Kinderheim in Indien zufließen.
4. Die Karten sollen für fairtrade stehen.

Mit fast nichts als dieser Vision und einer Adresse im Handgepäck, reiste Pia Perren vor fünfeinhalb Jahren nach Indien. Nach einem Monat des Suchens, konnte sie ihre Vision verwirklichen. Sie wurde in allen vier Punkten fündig. Pia Perren wagte wovon viele nur träumen – der eigenen Vision folgen und den Sprung in die Selbstständigkeit wagen. Durch den hohen Qualitätsanspruch ist jede Karte einzigartig und wunderschön. Es sind Karten, die die Herzen berühren. www.kartenpoint.ch



Kolumne



Nationalrat Rudolf Joder,
SVP (Bern)

Packen wir es an!

Nachhaltigkeit zeigt sich in vielen Dingen. Ist es nachhaltig, Personen, welche auf ihren Dächern Solarmodule installieren wollen, durch langwierige Bewilligungsverfahren und bürokratische Hürden von ihrem Vorhaben abzubringen?

Nachdem das Parlament bereits früher die Baubewilligungspflicht für kleine Photovoltaikanlagen auf Dächern aufgehoben hatte, fällt nun ab dem 1. Dezember auch die elektrotechnische Bewilligung weg. Mit diesem Schritt können solche Anlagen rascher erstellt und in Betrieb genommen werden. Doch es warten weitere Herausforderungen im Energiebereich: Der Abbau der Regulierungsdichte beim Bau von neuen Stromnetzen oder die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wasserkraft als Beispiele. Wenn man im Bereich der erneuerbaren Energien vorwärtskommen will, müssen jedoch nicht nur die Gesetze angepasst werden, sondern auch ideologische Barrieren fallen. Es gibt noch viel zu tun. Packen wir es an!